

3-Jahresplan 2020-23 – Teil B - Schulsprengel Sterzing 1

Genehmigt mit Beschluss des Schulrates Nr. 18/2019 am 26.11.2019

Ausgangssituation – Wo stehen wir?

Im 3-Jahreszyklus 2017-20 stand die „inklusive Schule“ im Focus. Der Schwerpunkt bezieht sich dabei auf den ersten Punkt im Leitbild der Schule „Wir streben eine inklusive Schule an.“

In diesem Rahmen fand im Schuljahr 2018/19 ein pädagogischer Tag zum Thema Mehrsprachigkeit statt. In den vergangenen Jahren wurden Unterrichtsmodelle in verschiedenen Schulen im In- und Ausland angeschaut, um geeignete Ansätze auf die eigene Schule zu übertragen.

Vorbereitend für den Entwurf des neuen 3-Jahresplans 2020-23 wurde zunächst über eine Befragung aller Lehrkräfte erhoben, was in Bezug auf die „inklusive Schule“ bisher erreicht wurde. Die Ergebnisse wurden dem Kollegium vorgestellt, in der Steuerungsgruppe ausgewertet und noch offene Baustellen, brennende Themen oder neue Herausforderungen aus den einzelnen Schulstellen und Teams gesammelt und strukturiert.

Im Rückblick stellen wir fest, dass auf dem Weg zur inklusiven Schule bereits manches umgesetzt wurde, vor allem in Bezug auf die Integration und Unterstützung von Schülern¹ mit Beeinträchtigungen oder Lernschwierigkeiten. Ein gewisser Entwicklungsbedarf besteht weiter

- bei der Förderung von Begabungen in der täglichen Unterrichtssituation und
- in der Zusammenarbeit mit den territorialen Diensten und den Eltern.

Insofern bleibt die über den Begriff der Integration hinausgehende „inklusive Schule“ im Sinne der „Schule für alle“ weiterhin Thema und anzustrebendes Ziel.

Was uns aktuell auffällt und beschäftigt

Die Heterogenität der Schüler in den Klassen hat generell zugenommen. Entwicklungsstand, Vorkenntnisse, Fertigkeiten, Lerntempo, Verhalten, Lern-Motivation und Unterstützung durch das Elternhaus unterscheiden sich bei den einzelnen Schülern erheblich, sodass die klasseninternen Varianzen zum Teil deutlich die Unterschiede zwischen den Altersstufen übersteigen. Es ist davon auszugehen, dass dieser Trend anhalten wird.

Insbesondere der Anteil der Schüler, die die Unterrichtssprache nicht ausreichend beherrschen, weil Deutsch nicht ihre primäre Sprache ist und/oder außerhalb der Schule kaum gesprochen wird, hat zugenommen. Das betrifft nicht allein Schüler mit Migrationshintergrund. Solche Schüler können dem Unterricht nicht gut folgen. Auch wenn die Mehrsprachigkeit in den Unterricht einfließt, soll die Unterrichtssprache im Vordergrund stehen.

Der Spracherwerb und in der Folge der Schulerfolg scheint auch davon abzuhängen, inwieweit die Eltern selbst Interesse und Initiative zeigen, sich mit der Unterrichtssprache auseinanderzusetzen und die Lerninhalte und Angebote wertzuschätzen. Wird der Spracherwerb lediglich an die Schule delegiert, fehlt den Schülern häufig die Motivation für den Lernfortschritt.

Wenn Eltern die Schulsprache nicht oder nur sehr eingeschränkt beherrschen, wird auch die Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem Elternhaus erschwert. Bei Schülern mit

¹ die Bezeichnung „Schüler“ impliziert in diesem Text immer alle Geschlechter.

Migrationshintergrund kommen zudem häufig kulturell bedingte Verständigungsschwierigkeiten und Missverständnisse hinzu.

Diese Komplexität macht den Unterricht und die Organisation von Schule schwieriger. Für manche Situationen fehlen Modelle und geregelte Abläufe.

Die Schule als Spiegel einer sich verändernden Gesellschaft und Lebenswelt

Die oben beschriebene Entwicklung muss als gegeben und durch die Schule zunächst nicht beeinflussbar angesehen werden. Erziehungsmodelle und Lebensentwürfe, Familienstrukturen, gesellschaftliche und berufliche Anforderungen verändern und unterscheiden sich zunehmend und zeigen sich in den unterschiedlichen Voraussetzungen und Haltungen der Schüler.

Andererseits sehen unsere Rahmenrichtlinien und unsere Schulgesetzgebung Individualisierung und Differenzierung grundsätzlich für alle Schüler vor. Sie gehen davon aus, dass alle Menschen unterschiedlich und somit einmalig sind. Ziel der Schule ist es, die Schüler bei der Entwicklung ihrer jeweiligen Fähigkeiten zu fördern und zu unterstützen.

Ausgehend von der beschriebenen Entwicklung und in Anknüpfung an den nach wie vor aktuellen Schwerpunkt der inklusiven Schule leiten wir als

Ziel für unseren Entwicklungsplan 2020-23

den konstruktiven Umgang mit Vielfalt und die Nutzung der darin enthaltenen Potentiale ab, kurz formuliert als

„Vielfalt leben“

Vielfalt bezieht sich dabei sowohl auf die gesamte Schulgemeinschaft - Schüler, Eltern, Lehrpersonen, Verwaltungs- und Hilfspersonal -, deren individuelle Interessen und Kompetenzen wir schätzen, fördern und nutzen wollen, wie auch auf die Inhalte, Unterrichtsformen und -aktivitäten.

Die **gegenseitige Wertschätzung**, die **Definition gemeinsamer Ziele** sowie die **Klärung von Zuständigkeiten und Abläufen** sehen wir dabei als wichtige Eckpunkte.

Die dazu gesammelten Teilziele und Maßnahmen (siehe Tabelle unten) orientieren sich an folgenden Leitfragen:

Wie können wir

- Rahmenbedingungen so gestalten, dass vielfältiges Lernen unterstützt wird?
- Unterricht so organisieren, dass Differenzierung möglich ist ohne die Beteiligten zu überfordern?
- Organisationsabläufe effizienter machen, damit Zeit und Energie für die Arbeit mit den Schülern zur Verfügung steht?
- uns persönlich und als Schule weiterentwickeln, damit wir Vielfalt als Chance sehen und nutzen können?

Unseren Entwicklungsplan für die nächsten drei Jahre verstehen wir als dynamisches Arbeitsinstrument, das sich - orientiert am Leitthema - im Laufe der Arbeit stetig weiterentwickelt und laufend ergänzt werden kann.

Am SSP-Sterzing 1 angesiedelte schulübergreifende Dienste

Krankenhauschule

Für die zum Schulsprengel gehörende Krankenhauschule ist ein neues Konzept zu entwickeln. In den letzten Jahren haben sich die Krankenhausaufenthalte tendenziell verkürzt, vieles wird ambulant oder im „Day Hospital“-Betrieb behandelt. Andererseits nehmen Situationen zu, in denen der Schulbesuch vorübergehend oder länger ausgesetzt wird.

Die Neuausrichtung der Krankenhauschule orientiert sich dabei an folgenden Schwerpunkten

- a. Betreuung kranker Kinder im Krankenhaus bei längeren Aufenthalten. Wenn der Schulbesuch über einen längeren Zeitraum nicht möglich ist, auch die Betreuung von Schülern zuhause.
- b. Brückenfunktion zwischen Bildungseinrichtung und Sanitätsbetrieb
- c. Prävention, Gesundheitserziehung, Salutogenese

Der Dienst ist - entsprechend dem Einzugsgebiet des Krankenhauses - auf Bezirksebene und stufenübergreifend ausgelegt.

Die Krankenhausleitung hat die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Weiterentwicklung in diesem Sinne signalisiert/zugesichert.

Schulbibliothek

Die in der GS „J. Rampold“ angesiedelte Schulbibliothek mit eigener hauptamtlicher Bibliothekarin ist als Mittelpunktbibliothek für alle Schulsprengel im Bezirk Wipptal konzipiert.

Im Schuljahr 2018/19 wurde die gemeinsame Finanzierung per Vereinbarung zwischen den drei Schulsprengeln im Bezirk festgelegt sowie die Zusammenlegung der dazugehörigen Lehrerbibliothek am selben Standort beschlossen und im Sommer/Herbst 2019 umgesetzt.

Die Bibliothek ist auch über die Unterrichtszeiten hinaus sowie in Ferienzeiten für Eltern und Kinder des Wipptals zugänglich und für diese auch beratend tätig.

Im Herbst 2020 wird das im 4-Jahres-Rhythmus vorgesehene Audit zum dritten Mal durchgeführt bzw. aktualisiert.

Für den Dreijahreszeitraum 2020-23 setzt sich die Schulbibliothek zum Ziel, das durchweg bestens bewertete didaktische Niveau zu halten und weiter auszubauen. Schwerpunkte sind dabei weiterhin

- der Pflege und Erweiterung der bewährten Themen/Medienpakete für die curriculare Unterstützung des Unterrichts,
- der Organisation von Aktivitäten und Angeboten für Schüler und Eltern in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen,
- der systematischen Leseförderung in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und Lesepaten.

In Verbindung mit den Schwerpunkten der Schule verstärkt die Schulbibliothek

- die Medienerziehung unter Einbeziehung der digitalen Medien einschließlich der Ausarbeitung eines Medienkonzepts für die Schule,
- die Berücksichtigung der Vielfalt der in der Schule präsenten Sprachen und Kulturen und
- die Gestaltung und funktionale Erweiterung des (begrenzten) Raumangebotes unter Einbeziehung von Vorraum/Innenhof, damit die Bibliothek noch stärker als Lernort genutzt werden kann.

Beschluss des Schulrates Nr. 18 vom 26.11.2019 - Anlage

Bereich	Ziel	Maßnahmen	Überprüfung
Unterrichtsentwicklung	Die Schulgemeinschaft setzt auf gegenseitige Wertschätzung und Respekt im Umgang miteinander.	<ul style="list-style-type: none"> • Respektvoller Umgang miteinander • Regeln klar definieren • Offenheit • Vielfalt schätzen • Anerkennung • Elternabende, Vorträge, Fortbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Entspannte Atmosphäre • Sich wohlfühlen • Einhaltung vereinbarter Regeln • Konstruktive Zusammenarbeit in der Schulgemeinschaft • Offene Kommunikationskultur
	Die Schule achtet bei der Vermittlung von Inhalten und Kompetenzen zugleich auf die Werteerziehung.	<ul style="list-style-type: none"> • Werte vorleben • Respektvoller Umgang • Förderung der Teamfähigkeit • Kompetenzorientierter Unterricht (Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz) 	<ul style="list-style-type: none"> • Positive Atmosphäre • Teamfähigkeit • Gegenseitige Akzeptanz
	Die Schule baut auf Stärken der Schüler und fördert sie individuell.	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung und individuelle Förderung • Kooperative und offene Lernformen • Selbstgesteuerte Lernprozesse • Gemeinschaftsförderung durch Lehrausgänge und Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständigkeit im Arbeiten • Stärken/Schwäche-Analyse • Reflexionsfähigkeit
	Sprachförderung findet im Kernunterricht wie außerhalb desselben statt. Die Schüler erwerben Kompetenzen in der Unterrichtssprache sowie in der Zweit- und Fremdsprache.	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachstandserhebung • Förderung im Klassenverbund • Unterstützung durch das Sprachenzentrum • Nutzung interner und externer Ressourcen • Mehrsprachigkeit als Bereicherung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassen der Inhalte im Unterricht • Beherrschung der Unterrichtssprache sowie der Zweit- und Fremdsprache • Aktive Beteiligung am Schulgeschehen
	Die Schule fördert die Wertschätzung der Herkunftssprachen.	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot von Sprachkursen im Wahlbereich • Sichtbar-Machen der Sprachenvielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch der Sprachkurse • Präsenz der verschiedenen Sprachen
	Die Schule strebt einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien an und baut diese konstruktiv in den Unterricht ein.	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitgemäße Ausstattung der Schule • Kompetenzvermittlung (Sicherheit im Nutzen und Anwenden von Medien) • Sensibilisierung im Umgang mit „sozialen Medien/Netzwerken“ • Spezifische Fortbildung (Lehrer, Eltern, Schüler) • Konkreter Einsatz im Unterricht/ Wahlpflichtfach/ Wahlbereich 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der bereitgestellten Medien • Einbau in den Unterricht • Kompetenter und verantwortlicher Umgang mit Medien. • Kein Cybermobbing

Beschluss des Schulrates Nr. 18 vom 26.11.2019 - Anlage

		<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Medienkonzeptes zur Unterstützung des Lernprozesses. 	
Unterrichtsorganisation	Wir wollen Unterricht so organisieren, dass Schüler selbständig und selbstgesteuert an individuellen Aufgaben arbeiten können.	<ul style="list-style-type: none"> • Individualisierte Lernwege • Offene Lernformen • Fortbildungen • Schulbesuche, Hospitationen • Gute Aufteilung der Ressourcen • Geeignete Stundenplangestaltung • Struktur vorgeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrperson als Lerncoach • Zeit für individuelle Gespräche und Lernberatung
	Wir unterstützen die Schüler dabei, ihre Fähigkeiten einzuschätzen und weiterzuentwickeln.		
Zusammenarbeit im Team/Kollegium	Wir unterstützen uns gegenseitig bei der Arbeit.	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Aufgabenverteilung • Gemeinsame Verantwortung aller • gezielter Material- und Ideenaustausch in der Fachplanung • Vollständige Anwesenheit bei gemeinsamer Planung • Bibliotheken gezielt nutzen • Vorstellungen/Haltungen klären, abgleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Energie/Zeit für die Arbeit mit den Schülern • Weniger Organisationsarbeit • Effizientere Vorbereitungszeit • Jede/r ist informiert • Gemeinsamer Materialienpool
	Wir pflegen eine Feedbackkultur.		
	Wir verfolgen gemeinsame Ziele.		
Zusammenarbeit mit den Eltern	Elternhaus und Schule arbeiten gemeinsam am Erziehungs- und Bildungsauftrag.	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortungsbereich klären (Abgleich, z.B. HA) und klar kommunizieren (schriftlich) • Vielfalt respektieren • Grund- und erweiterte Kompetenzen definieren • Curriculum überprüfen/anpassen • Informationsveranstaltungen • Unterrichtsbesuche (Voranmeldung) • Tag der offenen Tür - Einblick in Schule geben • Eltern animieren sich einzubringen (z.B. vorlesen, Berufe vorstellen ...) • gemeinsame Veranstaltungen für Lehrer, Schüler und Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlassbezogene, regelmäßige Umfragen bei Eltern • Regelmäßige Evaluation der Wirksamkeit auf verschiedenen Ebenen • Teilnahme der Eltern • spürbare Vertrauensbasis und Wertschätzung
Zusammenarbeit mit dem Umfeld	Wir arbeiten mit territorialen Diensten zusammen. (Gemeinden, Beratungszentren, Schulen, Kindergärten, Vereinen,	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierlicher Kontakt • Regelmäßiger Austausch, Kontakttermine • Eigeninitiative ergreifen 	<ul style="list-style-type: none"> • Klarer Informationsfluss • Kontaktnetz vorhanden

Beschluss des Schulrates Nr. 18 vom 26.11.2019 - Anlage

	Jugenddienst, Behörden, Sozialdiensten)	<ul style="list-style-type: none"> • Abläufe vereinbaren, kommunizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfolg der unterstützenden Maßnahmen • Gemeinsame Aktivitäten
Äußere Rahmenbedingungen im Schulhaus und auf dem Schulgelände	Die Schulgemeinschaft fördert Ruhe und Sicherheit im Schulhaus und auf dem Schulgelände.	<ul style="list-style-type: none"> • Flüstern im Schulhaus • Gehen statt laufen • Schüler begleiten • Raumteiler anbringen (Pflanzen) • Gefahren/gefährliche Stellen im Schulhof entschärfen • Hinweisschilder anbringen • Spielmöglichkeiten im Schulhof einteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Entspannte Atmosphäre • Kleingruppenarbeit möglich • Geringerer Lärmpegel • Weniger Unfälle • Weniger Streit/Aggressivität • Kreatives Spielen
Organisationsabläufe	Wir sorgen für einen reibungslosen Ablauf bei Neuzugängen.	<ul style="list-style-type: none"> • Infoheft für Neuzugänge • Regeln der Schulgemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Weniger Stress für Lehrpersonen • Entspannteres Ankommen für Schüler/innen, Familien • Klarheit für Eltern
	Klarheit über Zuständigkeiten und vereinfachte Abläufe geben Sicherheit und sparen Zeit.	<p>Zuständigkeiten klären und kommunizieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungskraft • Schulstellenleiter/in • Teamkoordinator/in • Klassenlehrer/in • Integrationslehrpersonen und Mitarbeiter/innen für Integration • Sekretariat • Schulwarte • Externe Dienste <p>Organisatorische Abläufe klären, sichtbar machen (Transparenz) und wo möglich vereinfachen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • klare Zuständigkeiten und Abläufe • weniger Organisationsaufwand • mehr Zeit und Energie für Arbeit mit Schülern